



Tüdelig - oder vielleicht doch dement?

**Hilfen bei Demenz
im Frühstadium**

Längst ist klar: Die wachsende Zahl demenz-erkrankter Menschen ist eine große Herausforderung. Viele alte Menschen leben allein – inmitten einer Großstadt, deren Komplexität sie nicht mehr erfassen können. Menschen mit Demenz im Anfangsstadium begegnen uns: beim Einkaufen, im Treppenhaus, unsicher an der Bushaltestelle.

Die Diakonie Stiftung MitMenschlichkeit setzt sich dafür ein, die Lebensqualität von Menschen mit Demenz und ihren Angehörigen zu verbessern und regt gleichzeitig die Diskussion in Politik und Gesellschaft an.

Konkret geht es um

- Unterstützung und Begleitung
- Hilfe für Angehörige und ihre Entlastung
- Schulungen für den Umgang mit Demenz

Mit einer Spende oder einer Zustiftung können Sie diese wichtige Arbeit unterstützen.



Diakonie Stiftung
MitMenschlichkeit Hamburg
KontoNr. 55 56 57
BLZ 210 602 37
Ev. Darlehnsgenossenschaft

www.mitmenschlichkeit.de

Tüdelig - oder vielleicht doch dement?

„Meine Mutter vergisst so viel – ist sie vielleicht dement?“

„Mein Mann sitzt oft einfach nur so da – ich mache mir Sorgen.“

Mit der Krankheit Demenz sind viele Unsicherheiten und Ängste verbunden. Mit der Diagnose beginnt ein langer Weg des Abschieds. Ein vertrauter Mensch verändert sich und rückt immer weiter weg.

Demenz verläuft schleichend. Für Angehörige und Betroffene bleibt Zeit, sich mit ihren Fragen auseinander zu setzen. Eine gute Nachricht: Es gibt Hilfsangebote, die Angehörige entlasten und Betroffene begleiten. Die Diakonie Stiftung Mit Menschlichkeit Hamburg setzt sich für den Ausbau dieser Angebote ein.

Haben Sie Fragen?

Diakonisches Werk Hamburg
Telefon 040 / 30 620 – 201
demenz@diakonie-hamburg.de
www.diakonie-hamburg.de

Ist das noch normal?

„Normale“ Vergesslichkeit im
Unterschied zu Demenz

Vorab: Ein gewisses Maß an Vergesslichkeit ist im Alter normal. Oft lässt uns das „Bauchgefühl“ eine Veränderung bei nahen Angehörigen spüren. Wirklich klären, ob eine Demenz vorliegt, kann letztlich nur der Arzt. Aber ein erstes Hilfsmittel, um das Gefühl abzuklären, ist der Uhrentest nach Watson.

Der Uhrentest

In einen großen Kreis – eine Uhr – soll die Testperson die Ziffern von 1 bis 12 und die Uhrzeit 5 vor 9 einzeichnen. Sind alle Ziffern und die Uhrzeit korrekt und gerade gezeichnet, ergibt der Test keine Anhaltspunkte für eine Demenz. Fehlt jedoch ein Zeiger oder sogar die ganze Uhrzeit, sind Ziffern undeutlich, unlesbar oder wurden sie sogar gegen den Uhrzeigersinn eingetragen, bestätigt dies den Verdacht auf eine demenzielle Veränderung.

Weitere Anhaltspunkte können sein:

- Schwierigkeiten bei gewohnten Handlungen
- Plötzliche Schwierigkeiten beim Rechnen
- Orientierungslosigkeit in vertrauter Umgebung

Wenn die Vergesslichkeit das normale Maß überschreitet, sollte ein Arzt aufgesucht werden!



Diagnose: Frühstadium Demenz

Unterstützung und Beratung für Betroffene und Angehörige

Nach einer Demenzdiagnose schwirren viele Fragen durch den Kopf. Die Krankheit verläuft schleichend - es bleibt Zeit, sich zu informieren. Einrichtungen der Diakonie in Hamburg unterstützen Sie in dieser Zeit.

SeniorPartner Diakonie

SeniorPartner Diakonie ist ein Freiwilligenprojekt, das ältere Menschen zu Hause unterstützt. Qualifizierte Freiwillige leisten Gesellschaft, begleiten bei Spaziergängen, Arztbesuchen oder Ausflügen. Sie suchen praktische Lösungen, die das Leben im Alltag erleichtern.

Für den Einsatz eines SeniorPartners werden 8,00 Euro / Stunde in Rechnung gestellt. Bei einer Demenzerkrankung können diese Kosten zum Teil von der Pflegekasse übernommen werden (§ 45 b SGB XI).

Kontakt: SeniorPartner Diakonie
Projektleiterin Kirsten Prehm
Tel. 040 / 30 620 – 253
seniorpartner@diakonie-hamburg.de
www.seniorpartner-diakonie.de

Ambulante Pflegedienste der Diakonie

Auch wenn noch keine Pflegebedürftigkeit vorliegt, können Sie sich bei einem Pflegedienst in Ihrer Nähe beraten lassen. Mögliche Fragen sind zum Beispiel: Was zahlt die Pflegekasse? Wie kann der Alltag leichter organisiert werden? Brauchen Sie stundenweise Hilfe?

Kontakt: Diakonisches Werk Hamburg
Ambulante pflegerische Dienste
Telefon 040 / 30 620 – 201
demenz@diakonie-hamburg.de
www.diakonie-hamburg.de

Hamburger Angehörigenschule

Die Hamburger Angehörigenschule bietet Beratung, Pflegekurse und Spezialkurse zu Demenz, Parkinson oder Alzheimer. Das Kursangebot schult und begleitet Menschen, die sich bereits in der Pflege engagieren oder sich darauf vorbereiten möchten. In Gruppenkursen oder bei Hausbesuchen lernen Angehörige von Demenzkranken, mit der Situation umzugehen.

Kontakt: Diakonisches Werk Hamburg
Angehörigenschule
Königstraße 54, 22767 Hamburg
Tel. 040 / 30 620 - 278
oder Martin Moritz, Angehörigen-
schule, Telefon: 040/1818 86-3307
oder 040/1818 82-3527
www.angehoerigenschule.de

Institut für Trauerarbeit

Begleitung und Seelsorge für Angehörige

Demenz bedeutet auch Abschiednehmen. Ein Mensch, der vertraut war, verändert sich und rückt immer weiter weg.

Das Institut für Trauerarbeit bietet Trauergruppen und Seminare für Menschen an, die mittelbar oder unmittelbar mit Demenzerkrankungen konfrontiert sind.

Kontakt: Institut für Trauerarbeit (ITA) e.V.
Bogenstraße 26, 20144 Hamburg
Telefon: 040 / 36 11 16 83
www.ita-ev.de; info@ita-ev.de

Vorsorgevollmacht/Betreuungsverfügung

Menschen mit Demenz im Frühstadium sind meist noch voll geschäftsfähig. Sie können festlegen, wer sie im späteren Stadium rechtlich vertreten soll. Auch über die künftige medizinische Behandlung können sie verfügen.

Informationen zur Vorsorgevollmacht, Betreuungsvollmacht und Patientenverfügung erhalten Sie beim Diakonischen Werk Hamburg, Telefon 040 / 30 620 – 261 bzw. demenz@diakonie-hamburg.de

www.wegweiser-demenz.de

Hilfreiche Informationen zum Alltag mit Demenz hat das Bundesfamilienministerium zusammengestellt.

Hilfe bei fortgeschrittener Demenz

Bei Demenz im fortgeschrittenen Stadium sind die in diesem Faltblatt aufgeführten Angebote oft nicht mehr ausreichend. Wenn die Betreuung zu Hause für Angehörige und Betroffene zu belastend ist, sind Tagespflegestätten oder stationäre Angebote der Senioren- und Pflegeheime Alternativen.

Neben der guten Betreuung und Pflege des an Demenz erkrankten Menschen steht hierbei auch die Entlastung der pflegenden Angehörigen im Mittelpunkt.

Weitere Informationen erhalten Sie am kostenlosen Servicetelefon **0800 / 011 33 33** oder www.pflege-und-diakonie.de.